#wirfürferlach

SPÖ
KÄRNTEN

GEMEINDE POST

SPÖ FERLACH

#stolzaufferlach



FERLACH IN BEWEGUNG

Verantwortung übernommen.
Gemeinsam weiterarbeiten.

FERLACH.SPOE.AT FB.COM/SPOE.FERLACH INSTAGRAM.COM/SPOE_FERLACH

Österreichische Post AG / RM Wahlen 26A045353 E / Nr. 11 / 9020 Klagenfurt

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
RM 26A045353 E
GRW 2027



Verantwortung übernommen. **Gemeinsam weiterarbeiten.**

Seit März darf ich als Bürgermeister Verantwortung für unsere Stadtgemeinde tragen. Die vergangenen Monate waren intensiv und geprägt von vielen Gesprächen, Entscheidungen und Begegnungen. Dabei zeigt sich jeden Tag: Kommunalpolitik besteht nicht aus großen Schlagworten, sondern aus vielen konkreten Aufgaben, die gemeinsam gelöst werden müssen.

Es geht darum, zuzuhören, Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und die richtigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Ferlach auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt für alle Generationen bleibt. Eine Entwicklung, über die wir uns besonders freuen können, ist dabei das kontinuierliche Wachstum unserer Stadt.

Positive Bevölkerungsentwicklung in Ferlach

Die Stadtgemeinde Ferlach weist in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung bei der Einwohnerzahl auf. Die Einwohnerzahl ist seit dem Jahr 2015 von **7.119 Personen auf 7.537 Personen Ende 2025** gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von rund **418 Einwohnerinnen und Einwohnern bzw. 5,9 Prozent innerhalb von zehn Jahren.**

Damit zeigt Ferlach entgegen langfristigen demografischen Herausforderungen in vielen ländlichen Regionen eine erfreuliche Entwicklung. Besonders hervorzuheben ist, dass die Bevölkerungsentwicklung auch durch Zuwanderung unterstützt wird.

Gleichzeitig verzeichnete Ferlach im Jahr 2025 mit **56 Geburten mehr Geburten als im Jahr 2024.** Der Zuzug stammt Großteils aus dem Gebiet der **Europäischen Union,** wobei derzeit die meisten Personen aus der **Bundesrepublik Deutschland** zuwandern. Auch die Anzahl jener Ferlacherinnen und Ferlacher, die einst weggezogen sind und nun in der Pension in ihre Heimat zurückkehren, ist beträchtlich.

Diese Entwicklung zeigt, dass Ferlach als Wohn- und Lebensstandort gefragt ist. Dazu tragen unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung sowie unsere Angebote für Familien, Jugendliche und ältere Generationen bei. Für eine weiterhin positive Entwicklung unserer Stadt werden insbesondere **Arbeitsplätze, Bildung, Familienangebote und eine hohe Lebensqualität** wichtige Faktoren bleiben.

Mit Stand **31. August 2026** beträgt die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz **7.576 Personen.** Gemeinsam mit aktuell **1.118 Nebenwohnsitzen** weist Ferlach damit insgesamt **8.694 Haupt- und Nebenwohnsitze** auf.

Mit dieser erfreulichen Entwicklung wächst aber auch unsere Verantwortung. Wenn mehr Menschen in Ferlach leben möchten, müssen wir uns rechtzeitig damit beschäftigen, wie sich unsere Stadt weiterentwickeln soll. Ein ganz wesentliches Thema ist dabei der Wohnraum.

Wohnraum für die Zukunft schaffen

Ferlach wächst – und das ist eine erfreuliche Entwicklung. Damit unsere Stadt auch in den kommenden Jahren ein attraktiver Ort zum Leben bleibt, brauchen wir ausreichend **leistbaren und qualitätsvollen Wohnraum.**

Mir ist besonders wichtig, dass junge Menschen und Familien die Möglichkeit haben, in Ferlach zu bleiben oder neu hierherzukommen. Gleichzeitig sollen auch ältere Menschen passende Wohnangebote finden, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Die Schaffung von Wohnraum muss dabei mit Bedacht erfolgen. Wir wollen Ferlach weiterentwickeln, **ohne den Charakter unserer Stadt und unserer Ortsteile aus den Augen zu verlieren.** Dazu gehören eine gute Infrastruktur, kurze Wege, Grünräume und ein lebenswertes Umfeld.

Die positive Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass Ferlach als Wohnstandort gefragt ist. Diese Chance sollten wir nutzen und rechtzeitig die richtigen Rahmenbedingungen für neue Wohnungen schaffen.

Unser Ziel ist klar: **Ferlach soll eine Stadt sein, in der Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Zukunft aufbauen können.** Dafür ist leistbarer Wohnraum eine der wichtigsten Voraussetzungen.

Und genau darin sehe ich auch unsere Aufgabe für die kommenden Monate und Jahre: **Verantwortung übernehmen, gemeinsam Lösungen erarbeiten und Schritt für Schritt an der Weiterentwicklung unserer Stadt arbeiten.** Dabei wollen wir Bewährtes erhalten, neue Entwicklungen ermöglichen und Entscheidungen mit Augenmaß treffen.

Denn Ferlach weiterzuentwickeln bedeutet für uns vor allem eines: gemeinsam dafür zu sorgen, dass unsere Stadt auch für kommende Generationen ein Ort bleibt, an dem man gerne lebt.

Ihr Bürgermeister
Christian GAMSLER





AUS DER GEMEINDE

Infrastruktur, die funktioniert.
Sport, der verbindet.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie vielfältig die Aufgaben in unserer Gemeinde sind. Vieles passiert im Hintergrund und wird oft erst sichtbar, wenn gebaut, saniert oder – wie zuletzt bei unserer Trinkwasserversorgung – rasch gehandelt werden muss. Unser Ziel bleibt klar: Bestehende Infrastruktur erhalten, notwendige Sanierungen rechtzeitig angehen und dort investieren, wo wir Ferlach langfristig weiterentwickeln können.

Auengasse: nachhaltig investiert

Zwei große Infrastrukturmaßnahmen konnten über die Sommermonate in der Auengasse abgeschlossen werden: die Adaptierung der Oberflächenentwässerung sowie die Errichtung einer neuen Verbindungsleitung für unsere Wasserversorgung. Besonders bedanken möchte ich mich bei der Firma Glock und der Alpen-Maykestag für die konstruktive Zusammenarbeit sowie bei unserem Bauamt und den ausführenden Firmen für Planung und Umsetzung.

Durch eine sparsame und wirtschaftliche Abwicklung war es zusätzlich möglich, den gesamten noch im Verantwortungsbereich der Stadtgemeinde liegenden Abschnitt der Auengasse neu zu asphaltieren. Die neue Oberflächenentwässerung schützt das Areal bei Starkregenereignissen besser, die neue Verbindungsleitung sorgt für einen höheren und stabileren Wasserdruck im Industriegelände und in angrenzenden Siedlungsbereichen und schafft zusätzliche Reserven für die Zukunft.

Hochbehälter Dornach: wichtige Sanierung gestartet

Ende September wurde mit der Sanierung des Hochbehälters Dornach begonnen. Die bestehende UV-Anlage ist in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. Deshalb wird die UV-Desinfektionsanlage samt Leitungen und Armaturen erneuert. Gleichzeitig werden die elektronischen Anlagen modernisiert und eine neue Stromzuleitung errichtet.

Für die neue UV-Anlage investieren wir **rund 120.000 Euro,** für die Anpassung der Elektronik **35.000 Euro** und für die neue Stromzuleitung rund **20.000 Euro.** Insgesamt sind das rund **175.000 Euro** für die technische Erneuerung dieses wichtigen Teils unserer Wasserversorgung.

UV-Anlagen sind ein wesentlicher Bestandteil einer modernen Trinkwasserversorgung. Sie dienen dazu, Mikroorganismen im Wasser mittels ultraviolettem Licht zu inaktivieren. Gerade deshalb ist es wichtig, bestehende Anlagen rechtzeitig zu erneuern und auf dem Stand der Technik zu halten.

Trinkwasser: rasch und gemeinsam gehandelt

Wie wichtig funktionierende Strukturen und laufende Investitionen sind, hat sich Ende September deutlich gezeigt. Bei routinemäßigen Untersuchungen wurden an einzelnen Probenstellen Enterokokken beziehungsweise mikrobiologische Auf-





fälligkeiten festgestellt. Vorsorglich wurde deshalb empfohlen, Leitungswasser vor dem Trinken und der Zubereitung von Speisen abzukochen. Die Wasserversorgung selbst blieb aufrecht.

Eine solche kurzfristige Beeinträchtigung ist für die Bevölkerung unangenehm. Umso wichtiger war es, rasch und koordiniert zu handeln. Dabei hat sich unser erst im Frühjahr eingerichtetes **Wassersicherheitsteam hervorragend bewährt.** Genau dafür wurde dieses Team geschaffen: Risiken frühzeitig erkennen, Abläufe koordinieren und im Anlassfall schnell die notwendigen Maßnahmen setzen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter:innen der Stadtgemeinde Ferlach sowie allen weiteren Beteiligten, die mit Hochdruck daran gearbeitet haben, die Ursache einzugrenzen, zusätzliche Untersuchungen durchzuführen und die notwendigen Schritte umzusetzen.

Auch in den kommenden Jahren stehen weitere Investitionen in Quellfassungen, Hochbehälter, UV-Anlagen und unser Leitungsnetz an. Diese Maßnahmen wollen wir Schritt für Schritt umsetzen. Eine leistungsfähige und verlässliche Wasserversorgung ist eine der wichtigsten Grundlagen für unsere Haushalte, unsere Betriebe und die weitere Entwicklung unserer Stadt.

Sportstadt Ferlach – ein besonderes Jahr

Auch sportlich hat sich viel bewegt. Mit dem **10. Ferlacher Aquathlon** durften wir im August ein besonderes Jubiläum in unserer Freizeitanlage in Reßnig feiern. Gleichzeitig wurden in Ferlach die Österreichischen Staatsmeisterschaften ausgetragen. Der Aquathlon hat sich in zehn Jahren zu einem Fixpunkt im österreichischen Triathlonsport entwickelt.





Mit den beiden neuen **Padel-Plätzen im Gaston Glock Park** wurde außerdem ein weiteres modernes Sportangebot eröffnet. Was wir in der letzten Gemeindepost noch angekündigt haben, ist mittlerweile Realität und erweitert die Möglichkeiten für Freizeit- und Vereinssport in unserer Stadt.

Ein besonderer Meilenstein ist die erstmalige Teilnahme des **SC kelag Ferlach am EHF European Cup.** Dass ein Verein aus unserer Stadt international antritt und diese Spiele auch in unserer Ballspielhalle austragen kann, ist für die Sportstadt Ferlach etwas Besonderes. Solche Erfolge zeigen gerade unserem Nachwuchs, was mit konsequenter Vereinsarbeit, guter Infrastruktur und vielen engagierten Menschen möglich ist.

Im November wird in Reßnig zudem erstmals ein offizieller **Backyard Ultra** ausgetragen. Damit zeigt sich die große Vielfalt unseres Sportstandortes – vom Fußball über Handball und Eissport bis hin zu Triathlon, Padel und Laufsport.

Diesen Weg wollen wir weitergehen: unsere Vereine unterstützen, den Nachwuchs fördern, bestehende Sportstätten erhalten und weiterentwickeln und offen für neue Ideen bleiben. Denn Sport schafft Gemeinschaft, bringt Generationen zusammen und gibt besonders Kindern und Jugendlichen Raum, sich zu entwickeln.

Danke an alle, die in unseren Vereinen, im Wasserwerk, im Bauamt, im Bauhof und bei unseren Projekten Tag für Tag Verantwortung übernehmen. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Euer Thomas Laussegger
1. Vizebürgermeister

Gemeinsam für ein **familienfreundliches Ferlach**

Ferlach soll eine Stadt sein, in der sich Familien wohlfühlen, Kinder gute Rahmenbedingungen vorfinden und junge Menschen gerne ihre Zukunft gestalten. Als Stadtrat für Bildung ist es mir daher besonders wichtig, gemeinsam mit den Ferlacherinnen und Ferlachern an einer familien- und kinderfreundlichen Stadt zu arbeiten.

Seit 2014 ist Ferlach als familienfreundliche Gemeinde zertifiziert und trägt zudem die UNICEF-Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“. Mit der bevorstehenden Re-Auditierung haben wir nun die Möglichkeit, unsere bisherigen Angebote weiterzuentwickeln und neue Schwerpunkte zu setzen.

Eine wichtige Grundlage dafür sind die Ergebnisse der Umfrage zur Familienfreundlichkeit in Ferlach. Die Rückmeldungen der Ferlacherinnen und Ferlacher zeigen uns, was bereits gut funktioniert und in welchen Bereichen es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Für mich ist klar: Diese Rückmeldungen sollen nicht einfach zur Kenntnis genommen werden. Sie sind ein wichtiger Auftrag für unsere weitere Arbeit.

Familienfreundlichkeit bedeutet für mich, zuzuhören, Bedürfnisse ernst zu nehmen und daraus konkrete Maßnahmen entstehen zu lassen. Das betrifft viele Bereiche des täglichen Lebens – von Kinderbetreuung und Bildung über Freizeit, Sport und Kultur bis hin zu Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

Dabei können wir auf vielem aufbauen, was in Ferlach bereits gut funktioniert. Gleichzeitig wollen wir dort ansetzen, wo die Rückmeldungen der Bevölkerung Verbesserungsbedarf zeigen.

Ein konkretes Beispiel für die Weiterentwicklung unseres Bildungs- und Betreuungsangebotes ist die inklusive Elementarpädagogin im Kindergarten Kunterbunt. Sie unterstützt dabei, Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig wahrzunehmen und Kinder entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und Stärken zu begleiten. Durch gezielte Förderung und die Begleitung integrativer Prozesse leistet sie einen wichtigen Beitrag für unsere jüngsten Ferlacherinnen und Ferlacher.

Für mich zeigt sich gerade darin, was Familienfreundlichkeit ausmacht: Es geht nicht nur um große Projekte, sondern vor allem darum, im Alltag hinzuschauen und auf die konkreten Bedürfnisse von Kindern und Familien zu reagieren.

Die Ergebnisse unserer Umfrage geben uns dafür wertvolle Impulse. Nun geht es darum, diese Erkenntnisse gemeinsam aufzugreifen und Ferlach Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Unser Ziel ist klar: Ferlach soll eine Stadt sein, in der sich Familien heute und auch in Zukunft wohlfühlen, Kinder bestmöglich begleitet werden und junge Menschen gerne hier leben, aufwachsen und ihre Zukunft gestalten.

Denn ein familienfreundliches Ferlach entsteht nicht von heute auf morgen. Es entsteht gemeinsam – mit den Menschen, die hier leben, und mit dem Blick darauf, was unsere Stadt auch in Zukunft lebenswert macht.

Euer Fabian Grabner
Stadtrat für Bildung





Begegnungen, Vereine und gelebte Gemeinschaft

Ferlach lebt von den Menschen, den Vereinen und dem großen ehrenamtlichen Engagement in allen Ortsteilen. Bürgermeister Christian Gamsler und sein Team waren in den vergangenen Monaten bei zahlreichen Veranstaltungen, Festen, Sportereignissen und persönlichen Begegnungen unterwegs. Hier ein kleiner Rückblick auf viele schöne Momente in Ferlach



Ballspende **ATUS Damen**



125 Jahre **Ferlacher Jagdgesellschaft**



Ballspende **SC Ferlach**



Ballspende **ATUS Ferlach**



Dankesmesse **Ulrich Kogler**



Ausflug **PVÖ Ferlach**



Countryfest **Glainach-Tratten**



Drohnenübung **Einsatzorganisationen**

IMPRESSUM: HERAUSGEBER, MEDIENINHABER und für den Inhalt verantwortlich: SPÖ Ferlach, Bgm.Christian Gamsler, Silbernaglgasse 14/1,9170 Ferlach. ERSCHEINUNGSORT: 9170 Ferlach. DRUCK: Coortus/Poggersdorf

BGM. GAMSLER UND SEIN TEAM UNTERWEGS


Dorffest **FF Unterbergen**


Feuerwehrfest **Kirschentheuer**


Feuerwehrfest **Waidisch**


Firmung **Loibltal**


Goldene Hochzeit **Familie Ebner**


Goldene Hochzeit **Familie Kurpicz**


Filmpremiere **Nostalgiebahnen Kärnten**


Großes Goldenes Ehrenzeichen **Ingo Appé**



Loiblkirchtag



Pfarrfest **Ferlach**



Schaidas Marktl **GH Schaidabauer**



Pohacafest **Ferlach**



Pressekonferenz **SC Ferlach**



Singen unter der Linde



Sommerkino **Ferlach**



Tennisturnier **WSG Kestag Ferlach**

LR[IN] MARIKA LAGGER-PÖLLINGER IM INTERVIEW

Starke Gemeinden geben den Menschen Sicherheit

Hitzeschutz in Bildungseinrichtungen, starke Kinder, eine sichere Trinkwasserversorgung und finanziell handlungsfähige Gemeinden: Landesrätin Marika Lagger-Pöllinger spricht über ihre aktuellen Schwerpunkte und die Bürgermeister:innenkonferenz am 8. Oktober.

Liebe Marika, Kärntens Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen. Was ist dir derzeit besonders wichtig?

LR[in] Marika Lagger-Pöllinger: Unsere Gemeinden sind die unmittelbaren Lebensräume der Menschen. Hier wachsen unsere Kinder heran, hier wird unser Trinkwasser bereitgestellt und hier zeigt sich, ob die öffentliche Infrastruktur im Alltag funktioniert. Die Gemeinden tragen eine enorme Verantwortung und stehen gleichzeitig finanziell unter großem Druck. Deshalb ist es mir wichtig, genau hinzuschauen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Unser Ziel muss es sein, die Gemeinden finanziell und strukturell nachhaltig auf gesunde Beine zu stellen.

Der heurige Sommer hat erneut gezeigt, wie wichtig Hitzeschutz ist. Wie unterstützt das Land die Gemeinden?

Die Hitze setzt uns allen zu. Beim Hitzeschutz beginnen wir deshalb bei den Kleinsten. Stark aufgeheizte Gruppen- und Klassenräume belasten ihr Wohlbefinden und ihre Konzentrationsfähigkeit. Unsere Förderung ermöglicht den Gemeinden rasche Entlastung. Gefördert werden unterschiedliche Maßnahmen – von Sonnensegeln und Hitzeschutzfolien bis hin zu Trinkbrunnen, Begrünungen und klimatisierten Ruhebereichen. Das Land übernimmt bis zu 80 Prozent der Kosten.

Die starke Nachfrage zeigt, dass wir einen konkreten Bedarf getroffen haben. Gleichzeitig müssen wir Hitzeschutz bei Neubauten und größeren Sanierungen künftig von Anfang an mitdenken. Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen brauchen Räume, in denen sie sich wohlfühlen und gut lernen können.



Zum Schulstart werden noch mehr Kinder zu „GLÜCKskindern“. Was macht dieses Projekt besonders?

Jedes Kind soll spüren: „Ich kann etwas, ich bin wichtig und ich bin nicht allein.“ Genau das ist das Ziel der Glückseinheiten. Die Kinder lernen, ihre eigenen Stärken zu erkennen, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und mit schwierigen Situationen besser umzugehen. Gleichzeitig werden Empathie, Resilienz und das Miteinander in der Klasse gestärkt.

Das Projekt wurde 2022 in der Nockregion ins Leben gerufen und wird nun auf insgesamt neun Volksschulen ausgeweitet. Die Nockregion ist dabei unsere Pilotregion. Wir wollen die Erfahrungen der Gemeinden sammeln, daraus lernen und ein Modell entwickeln, von dem schrittweise auch weitere Regionen in ganz Kärnten profitieren können. Denn wer Kinder stärkt, stärkt auch unsere Gemeinschaft und damit unsere Gemeinden.

Mit dem „WasserRadar Kärnten“ setzt du auch bei der Trinkwasserversorgung auf Vorsorge. Was steckt dahinter?

Wasser ist unsere kostbarste Ressource und eines der zentralen Themen. Grundsätzlich verfügt Kärnten über gute Wasserressourcen. Längere Trockenperioden können dennoch regional und zeitlich begrenzt zu Engpässen führen. Deshalb dürfen wir nicht erst handeln, wenn Probleme bereits vorhanden sind. Eine gute Wasserversorgung beginnt mit Vorsorge.

Beim Pilotprojekt in Neuhaus verbinden wir kommunale Erfahrung mit digitalen Verbrauchsdaten und künstlicher Intelligenz. So können Wasserverluste und Leitungsschäden früher erkannt und drohende Engpässe rechtzeitig sichtbar gemacht werden. Dadurch können die Gemeinden unser Trinkwasser schützen, Kosten vermeiden und die Versorgung langfristig absichern. Die gewonnenen Erkenntnisse aus Neuhaus sollen später auch anderen Kärntner Gemeinden zur Verfügung stehen.

Am 8. Oktober fand die Bürgermeister:innenkonferenz statt. Was wurde dort erreicht?

Unsere Gemeinden erbringen Tag für Tag unverzichtbare Leistungen für die Menschen. Bei der Konferenz wurde intensiv über die aktuellen Herausforderungen beraten und klare Schwerpunkte für das kommende Jahr gesetzt. Es ist mir wichtig vorausschauend zu handeln, um die Gemeinden nachhaltig zu stärken und ihre Handlungsfähigkeit abzusichern. Sie brauchen deshalb Verlässlichkeit und Planungssicherheit.

„Wer so viel gibt, soll auch etwas zurückbekommen“

Fast jeder Zweite ab 15 Jahren engagiert sich in Österreich freiwillig und betätigt sich ehrenamtlich. Landeshauptmann Daniel Fellner will diese Leistung nicht nur würdigen, sondern im Alltag spürbar anerkennen. Mit der Kärntner Ehrenamt-Karte, neuen Bonusmodellen und einer Ehrenamts-Charta setzt das Land ein spürbares Zeichen des Dankes.



Foto: KK/FWZ

Sie rücken aus, wenn andere Hilfe brauchen. Sie trainieren Kinder, organisieren Feste, begleiten ältere Menschen, halten Kultur und Vereinsleben lebendig. Meist geschieht das leise, oft nach Feierabend und immer aus Überzeugung. Was Ehrenamtliche in Kärntens Gemeinden leisten, lässt sich kaum in Geld messen. Landeshauptmann Daniel Fellner will dafür mehr als anerkennende Worte: Wer so viel für das Land gibt, soll auch etwas zurückbekommen.

Ein Schatz, der unser Land zusammenhält

Mehr als 48 Prozent der Menschen ab 15 Jahren engagieren sich in Österreich freiwillig. Woche für Woche kommen so mehr als 20 Millionen Stunden zusammen. Im Durchschnitt sind Ehrenamtliche rund sieben Stunden pro Woche aktiv – im Sport und in der Kultur, im Sozial- und Gesundheitsbereich, in der Pflege, im Umwelt- und Bildungsbereich sowie bei den Rettungs- und Einsatzorganisationen. Besonders stark ist das freiwillige Engagement in kleinen Gemeinden.

Für Fellner ist das Ehrenamt weit mehr als eine wertvolle Hilfe im Alltag. Es schafft Begegnung, stiftet Gemeinschaft und gibt Menschen die Erfahrung, gemeinsam etwas bewirken zu können. „Ehrenamt ist eine Säule der Demokratie. Menschen beteiligen sich, übernehmen Verantwortung und machen damit deutlich, dass es keine Ohnmacht gibt“, betont der Landeshauptmann.

Anerkennung, die im Alltag ankommt

Herzstück des neuen Maßnahmenpakets ist die Kärntner Ehrenamt-Karte. Sie bietet freiwillig Engagierten bei zunächst 26 Partnerbetrieben Rabatte und weitere Vorteile. Die Registrierung ist unkompliziert und online über das Freiwilligenzentrum Kärnten möglich. Die Zahl der teilnehmenden Partner soll laufend wachsen. Damit wird aus einem herzlichen Danke ein greifbares Zeichen der Wertschätzung. Die Botschaft dahinter ist klar: Das Land sieht, was seine Freiwilligen leisten – und möchte ihnen im Alltag etwas zurückgeben.

Ehrenamt soll zum Pluspunkt werden

Fellner will freiwilliges Engagement künftig auch bei Bewerbungen im Landesdienst stärker berücksichtigen. Bei vergleichbarer Qualifikation soll eine ehrenamtliche Tätigkeit als zusätzlicher Pluspunkt zählen. Auf Gemeindeebene wird dieses Modell bereits erfolgreich angewandt.

Auch Unternehmen sollen zugleich bestärkt werden, ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv gegenüberzustehen. Das Land möchte seinen gesetzlichen Spielraum bei öffentlichen Vergaben nutzen, um Betriebe zu berücksichtigen, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Für Fellner steht fest: „Es muss mehr Vorteile für Menschen geben, die freiwillig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen.“

Fellner fordert Bonus beim Zivildienst

Über Kärnten hinaus richtete der Landeshauptmann eine klare Forderung an den Bund: Sollte der Zivildienst auf elf Monate verlängert werden, müsse langjähriges ehrenamtliches Engagement angerechnet werden. Mit Erfolg: Der Bund legte nunmehr eine Zivildienst-Variante mit Einbeziehung von ehrenamtlicher Tätigkeit vor.

Ein gemeinsames Versprechen für die Zukunft

Noch in diesem Jahr soll außerdem die Kärntner Ehrenamts-Charta vorgelegt werden. Land, Gemeinden, Organisationen, Vereine und Unternehmen sollen sich darin gemeinsam verpflichten, freiwilliges Engagement zu fördern, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Vielfalt, Partnerschaft und Zusammenhalt zu stärken. Für Fellner ist das Maßnahmenpaket deshalb kein Schlusspunkt, sondern ein weiterer Schritt der Ehrenamt-Offensive.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMERWAHL 2026

VORWAHLTAG: 16.10.2026

HAUPTWAHLTAG: 25.10.2026



Ralph Dörflinger

SPÖB Spitzenkandidat Kärnten

SPÖ Bäuerinnen & Bauern
Landesvorsitzender Kärnten

Ich kann nicht wählen. ***DU SCHON!***

WEIL LANDWIRTSCHAFT MEHR IST ALS EIN HOF.

SPÖ Bäuerinnen und Bauern Kärnten

#wirfürhier

ktn-bauern.spoe.at

WER GRUND HAT, HAT GRÜNDE MITZUREDEN.

DIE MENSCHEN. DAHINTER.



1. Ralph Dörflinger



2. GR Robert Branz



3. Christian Georg Sulzer



4. Stephan Meir



5. KR GR Kurt Standmann



6. StR Stefan Riepl



7. Bgm. Thomas Krainz



8. Monika Wegscheider



9. Waltraud Komar



10. Ing.in Karin Hinteregger



11. StRin DI Constance Mochar



12. GRin Stefanie Brenndörfer



13. Caroline Uschnik



14. GVin Lydia Mosser



15. GR Johann Pschernig



16. GR Markus Pernull



17. GR Ing. Helmut Zewell



18. KR Ing. Johannes Dobernig

WOFÜR WIR STEHEN.

- DER MENSCH VOR DEM HEKTAR.
- NEBENERWERB FAIR BEHANDELN.
- WENIGER PAPIER.
- REGIONALE BETRIEBE. FAIRE EINKOMMEN.
- VORSORGE STATT SCHADENSBEWÄLTIGUNG.

WAS JETZT WICHTIG IST.

- VORSORGE STÄRKEN.
- HOFÜBERNAHME ERLEICHTERN.
- FRAUEN SICHTBAR MACHEN.
- INFRASTRUKTUR MIT HAUSVERSTAND.
- EXISTENZEN SCHÜTZEN.

RUND 70 % DER BETRIEBE IM NEBENERWERB.

RUND 1 BETRIEB PRO WOCHE WENIGER.

RUND 65 % HABEN ZULETZT NICHT GEWÄHLT.

GRUND GENUG? ⊗ LISTE BÄUERINNEN UND BAUERN KÄRNTEN